



„DENKE NACH UND  
SCHAU VORAUSS“

ZAUBERPUPPE FIDELIUS

## Ein zauberhafter Verkehrsunterricht

**PFLICHTLEKTÜRE** Kinderbuchautor Oskar Auer aus Erding besuchte die Pater-Lunkenbein-Schule in Ebensfeld. Die Zauberpuppe Fidelius und Bianca erlebten zusammen mit den Kindern lehrreiche Abenteuer.

VON MARKUS DROSSEL

**Ebensfeld** – Es war ein wirklich zauberhafter Vormittag für die Zweitklässler der Pater-Lunkenbein-Schule Ebensfeld: Der bekannte Kinderbuchautor Oskar Auer aus Erding, dessen Bücher zur Pflichtlektüre an den Schulen Bayerns zählen, war an den Obermain gekommen, um mit Hilfe der Lektüre „Bianca und die Zauberpuppe“ mal Verkehrserziehung der ganz anderen Art zu betreiben. Mit im Gepäck: Fidelius, der kleine Zauberer, der Kinder vor so machen Gefahren beschützen kann.

**Mit Feuereifer bei der Sache**

Ui, das machte Spaß, da waren alle mit Feuereifer dabei – und so könnte Schule ruhig öfters sein, dachten sich wohl nicht wenige: Die Mädchen und Jungen der Klassen 2b und c hingen Oskar Auer geradezu an den Lippen. Kein Wunder, erzählte er doch auch von einem Mädchen namens Bianca, etwa so alt wie die Schüler selbst, das eines Tages auf dem Weg zur Schule in einem Haufen Gerümpel eine Zauberpuppe entdeckte. Und dieser kleine Magier – sein Name ist Fidelius – bewahrte die kleine Bianca gleich wenige Minuten später vor großem Unglück, einem Unfall im Straßenverkehr. Da lernten die Ebensfelder Kinder: „Sei klug und schau voraus, zwischen parkenden Autos lauf nie heraus!“ Die Zauberpuppe Fidelius hatte die Zweitklässler in ihren Bann gezogen. Und als dann, nachdem sie kurz die Augen geschlossen hatten, eben dieser Fidelius plötzlich in Lebensgröße vor ihnen stand, waren endgültig alle verzückt. Zumal der Zauberer den Kindern gleich noch einen



Kinderbuchautor Oskar Auer aus Erding war zu Gast in der Pater-Lunkenbein-Schule Ebensfeld.

Foto: Markus Drossel

Zauberspruch verriet, mit dessen Hilfe man Gefahren im Straßenverkehr vorhersehen kann. Und der wurde dann natürlich gleich auswendig gelernt. Für alle Fälle, man kann ja nie wissen: „Hokuspokus, schwarze Maus, denke nach und schau voraus“, murmelten die Kleinen, und schon konnten sie die Risiken auf dem täglichen Schulweg und im Straßenverkehr besser einschätzen. Vorlesen wollte jeder. Man war fast schon enttäuscht, wenn man nicht gleich an die Reihe kam. „Keine Angst, ihr dürft alle mal“, beschwichtigte Oskar Au-

er. Doch das Ende von „Bianca und die Zauberpuppe“ verriet er in Ebensfeld nicht: „Ach, da passieren so viele tolle Sachen, so viel Spannendes. Das müsst ihr einfach selbst lesen!“, betonte er und weckte Neugierde. Die Neugierde zu lesen. Für die Volksschullehrer des Schulamtsbezirks war die Autorenlesung mit Oskar Auer eine Fortbildungsmaßnahme. Und sie staunten nicht schlecht, als ihre Schülerinnen und Schüler am liebsten den ganzen Tag weiter gelesen und weiter gelernt hätten. Schulamtsdirektor Peter Kobier seinerseits beobachtete

das mit großer Freude. Wenn Lernen Spaß macht, geht eben vieles leichter. Die Beauftragte in Sachen Verkehrserziehung an der Pater-Lunkenbein-Schule, Roswitha Fischer, die Auer an den Obermain geholt hatte, durfte sich freuen: Die Veranstaltung war ein Volltreffer.

**Den Buchautoren „gelöchert“**

Zum Schluss durften die Kinder dem Autor „Löcher in den Bauch fragen“: Sie wollten beispielsweise wissen, ob Bücher noch immer mit der Hand geschrieben werden (Auer: „Nein, heute natürlich nicht mehr. Da-

für habe ich einen Computer.“), wie man sich fühle, wenn ein Buch fertig sei und ausgeliefert werde („Ich freue mich riesig, wenn es den Kindern dann auch gefällt“), ob man die Schrift nicht auch mal bunt schreiben könne und sein wievielteltes Buch „Bianca und die Zauberpuppe“ denn sei. Am Rande bemerkt: Es ist Oskar Auers drittes Werk. Die Zweitklässler wollten ihren Autoren aus Erding gar nicht mehr ziehen lassen. Und eines würden sie auf jeden Fall tun: Das Buch „Bianca und die Zauberpuppe“ unbedingt zu Ende lesen.